

Wasserschleier überm Gästehaus

AKTIONSWOCHE Die Stützpunktwehr von Altenkunstadt wie auch Ortswehren rückten einem angenommenen Brand zu Leibe.

Spiesberg – Mit einer Gemeinschaftsübung fand die Feuerwehraktionswoche in der Gemeinde ihren Abschluss. Dabei stellten sowohl die Stützpunktwehr von Altenkunstadt wie auch die Ortswehren aus Spiesberg, Pfaffendorf und Burkheim ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis.

Von Waldbrandübung abgerückt

Eigentlich war in diesem Jahr wieder einmal eine Waldbrandübung geplant, doch entschieden sich die Feuerwehrführungskräfte aufgrund der langen Trockenperiode und der ohnehin in den Flüssen und Bächen vorhandenen äußerst niedrigen Wasserstände, davon abzusehen. Deshalb galt der Fokus dem Gästehaus Kraus in Spiesberg.

Nachdem die Alarmierung erfolgt war, übernahm der Kommandant der örtlichen Wehr, Alexander Schnapp, die Einsatzleitung. Die Ortswehr war sofort zur Stelle und ihr folgten im Minutentakt dann die Feuerwehren aus Burkheim, Altenkunstadt und Pfaffendorf. Während die Tanklöschfahrzeuge sofort zur Brandbekämpfung übergangen, war es ein Anliegen der Ortswehren, mit dem Aufbau von Schlauchleitungen für eine kontinuierliche Löschwasserversorgung zu sorgen. Nachdem eine



Schon kurz nach der Alarmierung waren die Wehren zur Stelle und richteten ihre Strahlrohre auf das Brandobjekt, das Gästehaus Kraus in Spiesberg. Foto: Dieter Radziej

vermisste Person gemeldet worden war, galten die Rettungsmaßnahmen diesem Übungsteil. Bald konnte der jungen Joshua Schnapp in einem Gartenhaus auf dem Gästehausgelände gefunden und von einem Feuerwehrmann wohlbehalten gerettet werden. Schließlich wurde Bilanz gezogen. Hier schilderte zunächst der Kommandant der

Stützpunktwehr Altenkunstadt, Marco Weidner, das Einsatzgeschehen mit den Großlöschfahrzeugen, einem Tragkraftspritzenfahrzeug und den Ortswehren mit ihren Tragkraftspritzen. Beteiligt waren dabei 55 Feuerwehrleute, wobei neben der Personenrettung auch die Löschfähigkeit, hier insbesondere der Aufbau einer entsprechenden

Wasserversorgung, Übungsschwerpunkt waren.

Dienst mit Leben zu erfüllen

Bürgermeister Robert Hümmer war überzeugt davon, dass die Übung innerhalb der neu gebildeten Alarmierungseinheit geklappt habe. Er erinnerte alle Feuerwehrdienstleistenden zugleich daran, dass die Gemeinde

nur die Fahrzeuge und Ausrüstung für die Feuerwehren zur Verfügung stellen kann. Den Dienst mit Leben zu erfüllen, dies sei die Aufgabe aller Feuerwehren. Damit verband er den Dank der Gemeinde und des Gemeinderates an alle, die sich anlässlich der Feuerwehraktionswoche zur Verfügung gestellt hatten.

55

Feuerwehrleute waren an der Abschlussübung in der Gemeinde Altenkunstadt beteiligt.

SCHULE DER DORF- UND FLURENTWICKLUNG

Wie man den eigenen Wohn- und Lebensraum zukunftsfähig gestalten kann

VON UNSEREM MITARBEITER ALFRED THIERET

Klosterlangheim – Zur Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen der Schule der Dorf- und Flurentwicklung (SDF) in Klosterlangheim konnte der Geschäftsführer Joachim Omert rund hundert geladene Gäste begrüßen. Nach einer kreativen Einführung durch die Erzählkünstlerin Peggy Hoffmann stellte die neue Vorstandsvorsitzende Heidrun Piwernetz die Bilanz der SDF heraus.

800 Seminare abgehalten

Seit der Gründung im September 1993 habe die Schule in knapp 800 Seminaren rund 16 000 engagierte Bürger in ihrem Bestreben unterstützt, den eigenen Wohn- und Lebensraum zukunftsfähig zu gestalten. Grundlage für den Erfolg der SDF sei die Philosophie der Schule, die Bevölkerung mit ihren Ideen in den Mittelpunkt zu stellen. Schließlich seien die Menschen vor Ort die besten Experten, wenn es darum gehe, die aktuelle Situation in ihrer Ortschaft zu beurteilen, zukünftige Herausforderungen zu diskutieren und erste Lösungsan-

sätze zu erarbeiten. Die Grund-, Strategie- und Fachseminare der SDF würden die Entwicklungspotenziale der fränkischen Dörfer und Fluren analysieren. Das Bewusstsein der eigenen Stärken und Schwächen sowie das gemeinsame Erarbeiten von Handlungsfeldern, Zielen und Visionen seien Voraussetzung, damit moderne und zukunftsfähige Strukturen wie aktive Bürgergesellschaften und interkommunale Kooperationen entstehen können. Nur wenn sich der ländliche Raum weiterentwickle, bleibe er als Wohn- und Lebensraum dauerhaft attraktiv und sei Heimat auch für nachfolgende Generationen, hob Heidrun Piwernetz hervor.

Die Geschichte der Schule der Dorf- und Flurentwicklung sei von Beginn an mit der bayerischen Dorferneuerung und somit mit der Verwaltung für Ländliche Entwicklung verknüpft. Die engagierten örtlichen Akteure im ländlichen Raum hätten sich hochmotiviert vor Ort mit Themen wie Innenentwicklung, Nahversorgung, Mobilität, Freizeit und Erholung, Energie und Arbeitsplätze lösungsorientiert auseinandergesetzt. Somit sei der Schulbe-

trieb an der SDF eine echte Win-Win-Situation für den ländlichen Raum und zwar für alle Fachverwaltungen, von der ländlichen Entwicklung, der Landwirtschaft, der Heimatpflege, der Städtebauförderung bis hin zum Denkmalschutz. Von den dort erarbeiteten Projekten würden zudem Handwerk und Gewerbe, Gemeinden, Landkreis und vor allem die Bevölkerung auf dem Land profitieren.

Große Herausforderungen

Der ländliche Raum habe mit

großen Herausforderungen im Hinblick auf den demographischen Wandel, Digitalisierung oder Revitalisierung der Innenorte zu kämpfen, unterstrich die Vorstandsvorsitzende der Schule. Viele Beispiele in Oberfranken zeigten aber schon einen kreativen und offensiven Umgang damit. Die Rahmenbedingungen hätten sich deutlich verbessert, das Prinzip der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land habe mittlerweile Verfassungsrang.

Die Bayerische Staatsregierung unterstütze kräftig mit

Förderprogrammen verschiedenster Art. Der Leitspruch der Schule „Kompetenz für engagierte Bürger“ sei heute so aktuell wie vor 25 Jahren, sagte Heidrun Piwernetz.

Der Lichtenfelser Bürgermeister Andreas Hügerich betonte, dass die politischen Entscheidungsträger Verantwortung tragen würden für die Menschen, die in den Dörfern wohnen, leben und arbeiten. Er freue sich, dass er im Rahmen der SDF dazu beitragen dürfe, um die Stadt und die Dörfer für die Zukunft fit zu machen.

25 Jahre Schule der Dorf- und Flurentwicklung

Rückblick Die Schule der Dorf- und Flurentwicklung wurde vor einem Vierteljahrhundert gegründet. Am 29. September 1993 kamen auf Einladung des damaligen Regierungspräsidenten Erich Haniel und des Präsidenten der Direktion für ländliche Entwicklung Bamberg, Bruno Rahn, 130 Fachleute aus ganz Franken, darunter der damalige Lichtenfelser Bürgermeister Winfried Bogdahn, im Festsaal des Stadtschlosses Lichtenfels zur Gründungsver-sammlung zusammen.

Auftakt Mit dem Beschluss der Satzung und Wahl des Vorstands wurden am gleichen Tag die Weichen für die schnelle Aufnahme des Schulbetriebes gestellt, der zunächst in der Gastwirtschaft „Klosterhof“ in Klosterlangheim stattfand, da der Südwestpavillon des ehemaligen Konventbaus des einstigen Zisterzienserklosters nach einer aufwendigen Restaurierung erst ab 1997 zur Verfügung stand.

Organisation Träger der Schule

ist ein eingetragener Förderverein, der zurzeit etwa 200 Mitglieder hat. Im Vorstand arbeiten Vertreter aus allen Bereichen, die für die Entwicklung des ländlichen Raumes Sorge tragen: unter anderen Gemeinden, Landkreise, Verwaltung für ländliche Entwicklung, Landwirtschaftsverwaltung, Heimatpflege, Denkmalpflege, Planer, Bayerischer Bauernverband und Bayerischer Genossenschaftsverband. Die Vorsitzende des Vorstands ist die Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz.

HAUPTVERSAMMLUNG

FC Redwitz wieder flüssig

Redwitz – „Wir haben uns positiv entwickelt“, wandte sich eingangs der außerordentlichen Mitgliederversammlung des 1. FC Redwitz der Vorsitzende Artur Koch an die Mitglieder. Im Mittelpunkt standen neben der Erörterung der finanziellen Sachlage Probleme, die schnellstmöglich gelöst werden müssen.

Im FC-Sportheim schaute Vorsitzender Koch zunächst auf die Hauptversammlung von vor drei Monaten zurück. Hier war den Mitgliedern mitgeteilt worden, dass der FC finanziell im Minus stehe. Aufgrund der Spiele der Damen- und Herrenmannschaft und dem damit verbundenen guten Besuch, dem Erlös aus der Stadionzeitung sowie der Beteiligung an der Kirchweih konnten offen stehende Rechnungen bezahlt werden. Man befinde sich zwar immer noch im Rahmen des Kontokorrents, doch könnten die Belastungen durch einen Kas-sensturz und Spenden gemindert und die Verbindlichkeiten deutlich verringert werden. Der Dank des Vorsitzenden galt Mitglied Helmut Wunderlich, der für die Renovierung der Bratwurstbude eine Geldsumme zur Verfügung gestellt hat. Eine weniger gute Nachricht war, dass der Rasenmäher, obwohl zuvor teuer repariert, endgültig defekt gegangen sei. Hier müsse man sich um die Finanzierung des neuen kümmern, informierte Koch. Er sei im Gespräch mit Sponsoren. Gedanken werden sich gemacht, die Altliga wieder zum Laufen zu bringen. Eine Diskussion ging der Beitragsanpassung um fünf Euro für jede Altersgruppe voraus. Letztlich stimmte die Versammlung der Beitragserhöhung zu. Grüße des Bayerischen Fußballverbandes übermittelte Friedrich Amschler und überreichte einen Ball. *che*

Kurz notiert

Vortrag über „Gender Mainstream“

Schwüritz – Am Freitag, 28. September, lädt der AfD-Kreisverband Lichtenfels/Kulmbach um 19 Uhr zu einem Vortrag in die Gaststätte „Zum Hirschen“ ein. Zu Gast ist die Arnstädter Schulleiterin Steffi Brönnner mit ihrem Vortrag über „Gender Mainstream – was bedeutet das eigentlich für unsere Kinder?“ „Bist du Männlein oder Weiblein?“ Dies soll laut Gender Mainstream nicht angeboren, sondern eine Folge der sozialen Prägung und Erziehung sein. Zusammen mit der Frühsexualisierung hat diese Ideologie auch Eingang in die Lehrpläne der Schulen und in die Kindergärten gefunden. Aus der Praxis berichtet die Referentin, wie Kinder an diese Thematik herangeführt werden. Die AfD lädt Mitglieder und Interessierte auch zur Diskussion ein. *red*

Totentafel

Lichtenfels

Georg W e l s c h, 82 Jahre
Trauergottesdienst am heutigen Donnerstag um 19 Uhr in der Heiligen Familie.
Trauerfeier am Freitag, 28. September, um 14 Uhr im Bestattungshaus Gleißner & Steinmann.

(Angaben ohne Gewähr)



**Der Schmerz ist ein heiliger Engel,
und durch ihn sind mehr Menschen
größer geworden
als durch alle Freuden der Welt.**

Adalbert Stifter